

Wenn Lehrer "Priester" werden

Religionslehrausbildung auf dem Prüfstand

BR 1, HR 1, Kirche und Welt, 9. April 2000

Von Georg Magirius

Anmoderation:

In der katholischen Kirche will man sich verstärkt um die Ausbildung der Religionslehrer kümmern. Jetzt hat ein Beratungsprozess in Frankfurt begonnen.

Beitrag:

Künftige Religionslehrer sollen aus der Nische theologischer Ausbildung ins Rampenlicht rücken. Bislang wurden sie wie ungeliebte Kinder behandelt, ist das katholische Theologiestudium doch auf künftige Priester und Diplomtheologen zugeschnitten.

Das zu ändern ist Ziel eines Beratungsprozesses. Zum Auftakt trafen sich Professoren, Fachleiter und Religionslehrer aus ganz Deutschland in der Frankfurter Jesuiten-Hochschule Sankt Georgen.

Warum das Interesse für die Lehrer steigt, erklärt Martina Blasberg-Kuhnke, Professorin für Praktische Theologie in Osnabrück:

O-Ton 1 Blasberg

Was neu ist, ist, dass für die Mehrheit von Kindern und Jugendlichen inzwischen ihre Religionslehrerin oder ihr Religionslehrer die erste Person ist, in der sie mit Glauben in Berührung kommen, so dass Begleitung und Begegnung im Glauben am ehesten gerade bei Religionslehrern geschieht.

Für diese Aufgabe, die traditionell Eltern oder Priester übernehmen, werden Religionslehrer an der Hochschule kaum vorbereitet. Professoren breiten gerne ihre Forschungsspezialitäten aus, was Verwirrung stiftet. Bischof Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, fordert mehr Basis- statt Spezialwissen, etwa in einem Grundkurs des Glaubens. Es muss gefragt werden:

Wenn Lehrer "Priester" werden

Religionslehrausbildung auf dem Prüfstand
BR 1, HR 1, Kirche und Welt, 9. April 2000

O-Ton 2 Lehmann

Was gibt es an verbindlichen gemeinsamen Dingen? Wie etwa dieser Grundkurs, der einige Einführungen in das Ganze des Glaubens macht, dass man nachher weiß: ich hab wenigstens mal 10 Stunden etwas von Kirche gehört, auch wenn ich jetzt keine lange große Vorlesung über Kirche gehört habe und dass man auch so etwas wie eine Platzanweisung hat, dass man sich auskennt und weiß: aha, das gehört dahin und dorthin und nicht alles zusammenhanglos bleibt. Das wäre schon mal eine Hilfe, die man auf jeden Fall machen kann.

Grundwissen hilft, reicht aber nicht, meint die Vorsitzende der Bundeskonferenz der katholischen Religionslehrerverbände, Maria Friese. Denn irgendwann fragen Schüler: Und was glauben Sie?

O-Ton 3 Friese

Das kommt meist dann, wenn man es gerade absolut nicht vermutet. Manchmal sind es auch Situationen, wo ich es ganz präzise selber sage. Dann wird man auch auf seine persönliche Lebensführung angesprochen - so nach dem Motto: Wie kann man heute noch so lange verheiratet sein? Wenn ich dann sage: Ich bin erst 30 Jahre, dann fallen die vom Stuhl, Also solche Dinge die kommen natürlich dann, meist ungeplant, immer wieder zur Sprache.

Auch deswegen ist das Theologiestudium reformbedürftig.

O-Ton 4 Friese

Man redet über alles Mögliche, aber nur nicht über seinen Glauben - aber das reicht eben nicht aus.

Wer später in der Schule Zeugnis geben soll, will auch vom Professor wissen: Steht der hinter seiner Sache? Dafür haben Studenten ein Gespür, weiß Bischof Karl Lehmann, der selbst lange Jahre Hochschullehrer war. Seine Überzeugung: Wer nicht nur Wissen vermittelt, hilft den Studenten und wird glaubwürdiger.

O-Ton 5 Lehmann

Ich habe da selber eine schöne Erfahrung, als ich vor 16 Jahren Bischof wurde, habe ich mindestens 400 Briefe und Karten und Telegramme und so fort bekommen von ehemaligen Schülern. Ich hätte das nie gedacht. Die hätten mir im Normalfall auch nie mehr geschrieben. Und da haben sie mir also einfach sehr zahlreich geschrieben: Ich freue mich, dass Sie jetzt nach Mainz gehen, auch wenn sie jetzt an der Uni nicht mehr sind. Danke. Der eine schrieb, ich bin aus der Kirche ausgetreten - aber Sie waren immer anständig zu uns.

Wenn Lehrer "Priester" werden

Religionslehrausbildung auf dem Prüfstand
BR 1, HR 1, Kirche und Welt, 9. April 2000

Grundwissen lehren und die Spiritualität und Menschlichkeit an der Hochschule fördern - zwei Forderungen der Diskussion zur Religionslehrerbildung in Sankt Georgen.

Aufgabe wird sein, sie im weiteren Beratungsprozess umzusetzen.

Ende